

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte hier als Vertreter der Erziehungswissenschaft einige Worte an Sie richten.

Als vor langer Zeit ausgebildeter Englischlehrer, der sich danach in der Schulpädagogik engagierte, bewundere ich, wie die BAG Englisch sich seit Jahrzehnten nicht nur fachlich orientiert, sondern ihre Fachlichkeit in breitere Horizonte gestellt hat, ein Phänomen, an dem sich andere Fachdidaktiken messen lassen müssen. Dafür ein paar Beispiele:

- 1991 referierte während der Tagung dieser BAG Margot Käßmann, Hamburg, über „Europa in der einen Welt – ein Traum“ im Rahmen einer globalen Themenstellung der Tagung. Eine Vertreterin der Deutschen UNESCO-Kommission in Bonn und des UNESCO-Instituts für Pädagogik in Hamburg legten entsprechende Beiträge vor.
- 2005 referierte Ingrid Gogolin, Hamburg, über den „Umgang mit dem Fremden“ und Marianne Demmer, Frankfurt, über das Projekt „Umgang mit Heterogenität“.
- 2007 sprach Annemarie von der Groeben, Bielefeld, über den produktiven „Umgang mit Fehlern“ - man nennt das heute auch ‚Fehlerkultur‘ statt Rotstift-Dominanz.
- 2008 referierte Hans Werner Heymann, Siegen, über das Thema „Bildungsstandards, Kompetenzen und das gemeinsame Lernen“.
- 2009 trat Matthias Trautmann, Bielefeld, auf mit dem Thema „Binnendifferenzierung und Individualisierung in heterogenen Gruppen“ und Hans-Martin Lübking, Villigst, sprach über die Initiative der evangelischen Kirche NRW „Länger gemeinsam Lernen“.
- 2010 referierte Rudolf Messner, Kassel, über „Prozessorientierte Didaktik und ihre Konsequenzen für den Englischunterricht“.
- 2011 sprach Bernd Overwien, Kassel, zum Thema „Globales Lernen in der Schule - gesellschaftliche Realitäten und Anforderungen an Bildung“; Silke Edelhoff, Hamburg, über „Urban Education“ und Hannes Siege, Bonn, über den „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ nach den Vorstellungen der Kultusministerkonferenz und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Ich bin sicher, diese Impulse wirken sich auch in der Fachdidaktik aus.

Unsere Aufgabe als Fachlehrer und Fachlehrerin besteht nicht mehr nur isoliert darin, die englische Sprache und Kultur zu vermitteln, sondern das in einer veränderten und sich verändernden Welt. Lehrerinnen und Lehrer sind heute nicht nur Fachlehrer, sondern auch Erzieher und Erzieherin. Auch im Englischunterricht muss er/sie sich Fragen stellen wie z.B. die folgenden:

- Was kann ich tun, um meine Schülerinnen und Schüler in ihrer Person zu stärken, z.B. dadurch, dass ich sie als Mitgestalter unseres Unterrichts ernst nehme, oder dadurch, dass ich mich mit ihnen bemühe, Versagenserlebnisse und Versagerkarrieren mit ihren z.T. lebenslangen psychosomatischen Folgen zu reduzieren?
- Oder wie lässt sich Lernleistung ohne Lernstress erreichen?
- Wie kann ich der Forderung nach „intrinsischer“ (am Gegenstand orientierter) statt „extrinsischer“ Lernmotivation (durch Noten) gerecht werden?

Ich weiß, dass Sie mit mir an einem Strang ziehen, nämlich dem reformpädagogischen, obwohl die Reformpädagogik durch einige Kollegen in Misskredit geraten ist.

Ich wünsche der BAG Englisch weiterhin viel Erfolg in ihrem Bemühen um einen zeitgemäßen und kreativen Unterricht.